

STEPPE RAIN

**Instructions from
the Spirit World**

Idee von Josef Chi,
geschrieben von Grok,
Erde, August 2025

Die Sonne brannte gnadenlos auf die
ausgedörrte Steppe, wo die kleine
Stadt Dusthaven lag, ein Ort, der
einst von Leben pulsierte, nun aber
nur noch ein Geisterstädtchen war.
Eine erbarmungslose Dürre hatte die
Brunnen versiegen lassen, die Felder
verdorren und die Hoffnung der
Menschen zerstören. Fast alle
Einwohner waren in die Hauptstadt
gezogen, wo riesige
Trinkwassertanks das Überleben
sicherten. Nur eine Handvoll blieb
zurück: der alte Wirt des Saloons,
Amos, der seine Bar nicht verlassen

wollte, und vier Mädchen – Mia, Lena, Klara und Sophie –, entschlossen, ihre Heimat zu retten. Die Mädchen hatten gehört, dass es tief unter der Steppe noch Wasser geben musste. Mit einem alten Ortungsgerät, das sie in der verlassenen Werkstatt des Schmieds gefunden hatten, machten sie sich auf den Weg. Nach Tagen des Suchens piepte das Gerät endlich an einer Stelle, weit draußen, wo die Steppe flach und endlos schien. Sie begannen zu graben, die Hände schwielig, die Gesichter staubbedeckt. Doch der Boden gab nichts preis außer trockener Erde. Am

Horizont braute sich ein Unheil zusammen. Ein Sandsturm zog auf, der Himmel verdunkelte sich, und der Wind heulte wie ein hungriges Tier. Die Mädchen suchten Schutz hinter einem Felsen, als plötzlich eine seltsame Gestalt aus dem Staub auftauchte. Es war ein Pandabär, aufrecht gehend, mit einem federgeschmückten Stab in der Pfote. Seine Augen funkelten weise. „Ich bin der Häuptling der Grauen Wolken“, sagte er mit tiefer Stimme. „Ich kenne die alten Wege der Steppe und den Tanz, der den Regen ruft.“ Die Mädchen, zunächst sprachlos, spürten, dass dieser Bär

keine gewöhnliche Kreatur war. Sie baten ihn, ihnen den Tanz beizubringen. Der Pandabär, der sich als Tanka vorstellte, zeigte ihnen die Schritte: langsame, kreisende Bewegungen, die den Wind nachahmten, stampfende Schritte, die die Erde weckten, und erhobene Arme, die die Wolken riefen. Die Mädchen übten bis zum Abend, ihre Körper müde, aber ihre Herzen voller Hoffnung. Als die Nacht hereinbrach, versammelten sie sich im Kreis, Tanka in der Mitte. Der Sandsturm hatte sich gelegt, und der Himmel war klar, doch sternenlos. Sie tanzten, ihre Schritte hallten in der

Stille, ihre Stimmen sangen die
Melodie, die Tanka ihnen
beigebracht hatte. Plötzlich zuckten
Blitze am Horizont, ein kühler Wind
zog auf, und dicke, schwere Tropfen
fielen auf die ausgedörrte Erde. Es
regnete – erst sanft, dann in Strömen.
Die Mädchen lachten und weinten
zugleich, während Tanka still
lächelte. Der Regen hielt tagelang an.
Als die Wolken sich verzogen, war
die Steppe nicht mehr trocken. Ein
neuer Brunnen sprudelte an der
Stelle, wo die Mädchen gegraben
hatten. Dusthaven erwachte zu
neuem Leben. Die Menschen kehrten
zurück, die Felder wurden wieder

grün, und der Saloon füllte sich mit Gelächter. Amos, der Wirt, erzählte jedem, der es hören wollte, von den Mädchen und dem Pandabären, der den Regen brachte. Und Tanka? Er verschwand so leise, wie er gekommen war, zurück in die Weite der Steppe. Doch die Mädchen wussten: Der Häuptling der Grauen Wolken würde immer über Dusthaven wachen.